

Dr. phil. Monika Ankele

seit 02/2012: wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Hamburg

2009-2012: externe Lehrende an der Universität Wien für die Studienschwerpunkte Kulturwissenschaften/Cultural Studies sowie Frauen- und Geschlechterforschung

2008: Promotion zum Thema „Alltag und Aneignung in Psychiatrien um 1900. Selbstzeugnisse von Frauen aus der Sammlung Prinzhorn“ (Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2009)

2005-2008: Doc-Team Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zum Thema „Viel versucht, nichts erreicht? Von der Komplexität feministischer Praktiken und ihrer Potenziale“ (gemeinsam mit Gudrun Ankele und Astrid Peterle)

2004: Diplomarbeit zum Thema „'Burn down the walls that say you can't' – Girls Culture im Spannungsfeld von Theorie und Praxis“

seit 2002-2012: Realisierung verschiedenster Projekte im künstlerischen und kulturellen Bereich mit dem feministischen Künstlerinnenkollektiv „Schwestern Brüll“ (Karin und Gudrun Ankele) sowie seit 2010 mit dem „Denkraum Wien“ (Bärbl Zechner)

2001-2012: Kunstvermittlerin/Ausstellungspädagogin am Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien

1997-2004: Studium der Geschichte in Graz, Wien, Berlin

Forschungsschwerpunkte

- Deutsche Psychiatriegeschichte des 19./20. Jahrhunderts
- raumtheoretische und materiale Ansätze in der Psychiatriegeschichte
- Kunst, Selbstzeugnisse und Alltagspraktiken von PsychiatriepatientInnen
- historische Perspektiven auf Arbeit als Therapie in der Psychiatrie
- Objektgeschichte(n) der Psychiatrie
- das Krankenbett als Raum und Objekt
- Alltags- und Sozialgeschichte
- Kulturwissenschaften/Cultural Studies
- Gender Studies
- Subkulturforschung; Girls Culture

Initiativen

Tagungen

„Aufführen, Aufzeichnen, Anordnen: Zur Provokation von Sichtbarkeit in therapeutischen Kontexten“, (gemeinsam mit Prof. Dr. Céline Kaiser, Dr. Sophie Ledeburg), Institut für Geschichte und Ethik der Medizin des UKE Hamburg in Kooperation mit der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg, Mai 2016

„Arbeitsrhythmus und Anstaltsalltag. Arbeit in psychiatrischen Anstalten vom Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus“ (gemeinsam mit Prof. Dr. Eva Brinkschulte und Prof. Dr. Heinz-Peter Schmiedebach), Institut für Geschichte und Ethik der Medizin des UKE Hamburg, 10.-11.04.2013

Vortragsreihen / Themenschwerpunkte

„Krankheit. Schmerz. Musik.“, Themenschwerpunkt im medizinhistorischen Museum Hamburg / Institut für Geschichte und Ethik der Medizin des UKE Hamburg, 13.04.-23.06.2016

„Wahnsinn, Psychiatrie und Raum“, Themenschwerpunkt im medizinhistorischen Museum Hamburg / Institut für Geschichte und Ethik der Medizin des UKE Hamburg, 28.04.-07.07.2015

Ausstellungskuration

Heidi Pfohl, [wände]. Eine Ausstellung zu Wahnsinn, Psychiatrie und Raum. Medizinhistorisches Museum Hamburg, 09.04.-04.10.2015

Publikationen

Monographien

Arbeit, Psychiatrie und Gesellschaft in der Weimarer Republik. (in Arbeit, erscheint 2016)

Alltag und Aneignung in Psychiatrien um 1900. Selbstzeugnisse von Frauen aus der Sammlung Prinzhorn. Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2009.

Herausgeberschaft

Krankheit. Schmerz. Musik. Begleitheft zum Themenschwerpunkt im Medizinhistorischen Museum Hamburg. Hamburg 2016 (in Vorbereitung)

Arbeitsrhythmus und Anstaltsalltag. Arbeit als Therapie in der Psychiatrie vom frühen 19. Jahrhundert bis in die NS-Zeit. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2015 (gem. mit Eva Brinkschulte).

Wahnsinn, Psychiatrie und Raum. Begleitheft zum Themenschwerpunkt im Medizinhistorischen Museum Hamburg. Hamburg 2015.

Aufsätze

- Über das Liegen. Zur Bedeutung des Krankenbettes in der Psychiatrie des 19. und 20. Jahrhunderts, in: Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde 22 (2016). (in Vorbereitung)
- Schwache Nerven, starke Frauen? Über das Verhältnis von Nervositätsdiskurs, Frauenbewegung und Psychiatrie um 1900, in: Schwach, Rebecca/Sammet, Kai (Hg.): Festschrift des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (erscheint 2016). (in Vorbereitung)

- Eine Chronik der Linie. Zur Annäherung zwischen Zentrum und Peripherie am Beispiel der Krankenanstalt Langenhorn bei Hamburg, In: Müller, Thomas (Hg.): Zentrum und Peripherie in der Geschichte der Psychiatrie. Interdisziplinäre Annäherungen (erscheint 2016).
- The patient's view of occupational therapy: The Hamburg-Langenhorn Asylum during the Weimar Period. In: Ernst, Waltraud (Hg.): Work, Psychiatry and Society, c. 1750-2015. Manchester: Manchester University Press 2016, S. 238-261.
- Arbeit als Therapie, in: Hamburger Ärztezeitung 1 (2016), S. 32-33.
- Materialität als Evidenz. Dingbeziehungen von Frauen um 1900. In: Berger, Karl C./Schindler, Margot/Schneider, Ingo (Hg.): Stofflichkeit in der Kultur. (= Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, Bd. 25) Wien: Selbstverlag des Vereins für Volkskunde 2015, S. 36-47.
- Arbeitsrhythmus und Anstaltsalltag – Eine Einführung in den Sammelband. In: Ankele, Monika / Brinkschulte, Eva (Hg.): Arbeitsrhythmus und Anstaltsalltag. Arbeit als Therapie in der Psychiatrie vom frühen 19. Jahrhundert bis in die NS-Zeit. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2015, S. 9-18.
- "...daß diese Heilmethode auch von anderen als ärztlichen Gesichtspunkten aus bewertet und beurteilt werden muß." Zu den gesellschaftspolitischen Debatten der psychiatrischen Arbeitstherapie in der Weimarer Zeit. In: Ankele, Monika / Brinkschulte, Eva (Hg.): Arbeitsrhythmus und Anstaltsalltag. Arbeit als Therapie in der Psychiatrie vom frühen 19. Jahrhundert bis in die NS-Zeit. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2015, S. 157-185.
- ‚Wie zusammen leben?‘ Die Patienten des ‚gesicherten Hauses‘ in der Staatskrankenanstalt Hamburg-Langenhorn im Kontext der Weimarer Zeit. In: Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde 20 (2014), S. 455-489.
- Innerhalb und außerhalb der Anstalt. Zu den Dynamiken von Arbeit als Therapie in der Weimarer Zeit. Das Beispiel der Staatskrankenanstalt Hamburg-Langenhorn, in: Medizinhistorisches Journal 48 (2013), S. 241-272.
- Ausdrucksbewegungen im Fokus des psychiatrischen Blicks um 1900. Aspekte einer „Diskursivierung des Alltäglichen“. In: Wernli, Martina (Hg.): Formen und Darstellungen von (Nicht-)Wissen in der Klinik zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Bielefeld: Transcript Verlag 2012, S. 87-114.
- Doing Culture / Doing Gender / Doing Identity. Von den Möglichkeiten praxistheoretischer Ansätze für die Frauenbiografieforschung am Beispiel eines mit Texten bestickten Jäckchens aus dem Jahr 1895. In: Korotin, Ilse/Blumesberger, Susanne (Hg.): Frauenbiografieforschung. Theoretische Diskurse und methodologische Konzepte. Wien: Praesens Verlag 2012, S. 13-33.
- „Denn ich habe ja doch noch mich selber.“ Selbstkonstitution im diskursiven Netz um Wahnsinn, Unehelichkeit, Verbrechen. In: Griesebner, Andrea/Tschannett, Georg (Hg.): Ermitteln, Fahnden, Strafen. Kriminalitätshistorische Studien vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Wien: Löcker 2010, S. 193-223.
- Am Ort des Anderen. Formen der Raumeignung in Psychiatrien um 1900. In: Hänel, Dagmar/Unterkircher, Alois (Hg.): Medikale Räume. Zur Interdependenz von Raum, Körper, Krankheit und Gesundheit. Bielefeld: Transcript Verlag 2010, S. 43-63.
- The Medium is a Message. Materialität als Text. Überlegungen zu zwei Selbstzeugnissen

aus der Sammlung Prinzhorn (1890-1920). In: Osten, Philipp (Hg.): Patientenzeugnisse. Ego- Dokumente in der Geschichte der Medizin. (= Medizin, Gesellschaft und Geschichte – Beihefte) Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2010, S. 21-40.

- Die Polysemie der Spur. Methodische Überlegungen zu Patientinnen-Werken um 1900. In: Mitterbauer, Helga/Scherke, Katharina/Müller, Sabine (Hg.): Spur. (= Kulturwissenschaftliches Jahrbuch Moderne 5/2009) Innsbruck/Wien/Bozen: Studienverlag, S. 156-170.
- Das Krankenbett. Raumeignungen von Frauen in Psychiatrien um 1900. In: Schweizerische Ärztezeitung 2009/90: 49, S. 1935-1937.
- Hair – Material of Doing. Hairy Tactics of Female Patients in Insane Asylums around 1900. In: Jones, Meredith/Boccalatte, Suzanne (Hg.): Hair (= Trunk Books 1). Sydney: Trunk Books 2009, S. 22-25.
- Begrenzter Raum. Das Bett in der Frauenpsychiatrie um 1900. In: Frank, Michael C./Gockel, Bettina/Hauschild, Thomas/Kimmich, Dorothee/Mahlke, Kirsten (Hg.): Räume. (= Zeitschrift für Kulturwissenschaften 2/2008) S. 17-28.
- „Whereas I'm Into Revolution“ – Auf den Spuren eines feministischen Substreams in Wien. In: Reitsamer, Rosa/Weinzierl, Rupert (Hg.): Female Consequences. Feminismus Antirassismus Popmusik. Wien: Löcker, 2006, S. 83-91.

Rezensionen

- Lars Bluma/Karsten Uhl (Hg.): Kontrollierte Arbeit, disziplinierte Körper? Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Industriearbeit im 19. und 20. Jahrhundert. Bielefeld 2012. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 5/2013, S. 460-462.
- Madness & Modernity. Kunst und Wahn in Wien um 1900. Ausstellung im WienMuseum Karlsplatz. (gemeinsam mit Sophie Ledebur) In: h-psychiatry, 27.2.2010.
- Scheutz, Martin (Hg.): Totale Institutionen (= Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit 8,1/2008). In: VIRUS. Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin 2009/8, S. 223-226.

Vorträge

- „Horizontale. Reflexionen über das Liegen im therapeutischen Kontext“, Ringvorlesung „Aufführen, Aufzeichnen, Anordnen. Räume und Medien der Psychotherapie“, Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg, 21.04.2016
- “I am neither a murderer or a Sodomist and yet in some marvellous way I have managed to become both in this house!” Patient’s documents on cultures of harm in psychiatries, c. 1890-1930”, Conference on “Cultures of Harm in Institutions of Care: Historical & Contemporary Perspectives”, Birkbeck College London, 15./16.04.2016
- „Für die Arrhythmischen. Die koloniale Irrenanstalt um 1900 als Modell einer alternativen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft“, Workshop „Im Rhythmus. Entwürfe alternativer Arbeitsweisen um 1900 und in der Gegenwart“, Universität Konstanz, 27./28.11.2015

- „Über das Liegen. Zur Bedeutung des Krankenbettes in der Psychiatrie des 19. und 20. Jahrhunderts“, 25. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Geschichte der Nervenheilkunde, Würzburg, 02.10.2015
- „Anstaltswelt, Arbeitswelt? Zu den Wechselwirkungen von Anstaltsgemeinschaft und Arbeitsgesellschaft am Beispiel der Staatskrankenanstalt Hamburg-Langenhorn in der Weimarer Zeit“, Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Andocken“, Universität Hamburg, 20.04.2015
- „Raum und Psychiatrie. Eine Einführung in die Ausstellung von Heidi Pfohl: [wände]. Eine Ausstellung zu Wahnsinn, Psychiatrie und Raum“, Eröffnungsvortrag im Rahmen der Ausstellung, Medizinhistorisches Museum Hamburg, 09.04.2015
- „Die ‚aktivere Krankenbehandlung‘ aus Sicht der Ärzte, Pflegenden und Patienten in der Psychiatrie der Weimarer Zeit“, Vortrag im Rahmen der Tagung „...wirst du ein anderer“ – Geschichte der rehabilitativen Psychiatrie & Treffen der Psychiatriemuseen, Klinikum Christophsbad, Göppingen, 27./28.06.2014
- „Über die Linie. Hamburgs Verkehrs- und Stadtentwicklung aus der Perspektive der Staatskrankenanstalt Langenhorn 1892-1930“, Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Andocken“, Universität Hamburg, 28.10.2013
- „Occupational Therapy in Germany during the Weimar Period (1918-1933)“, Vortrag im Rahmen der Tagung „From Moral Treatment to Psychological Therapies: Histories of Psychotherapeutics from the York Retreat to the Present Day“, Centre for the History of Psychological Disciplines, University College of London, 11.-13.10.2013
- „Wie zusammen leben? Die Patienten des ‚gesicherten Hauses‘ in der Staatskrankenanstalt Langenhorn-Hamburg im Kontext der Weimarer Zeit“, Vortrag im Rahmen der 23. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde (DGGN), Quakenbrück 03.-05.10.2013
- "The patient's view on occupational therapy and its practical aspects: The Hamburg-Langenhorn Asylum during the Weimar period", Vortrag im Rahmen der Tagung "Therapy and Empowerment - Coercion and Punishment. Historical and Contemporary Perspectives on Work and Occupational Therapy". International Research Symposium, Oxford Brookes University, Oxford 26-27.06.2013
- „Arbeit und Arbeitstherapie im Alltag der Staatskrankenanstalt Langenhorn – Patientenperspektiven“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Arbeitsrhythmus und Anstaltsalltag. Arbeit in psychiatrischen Anstalten vom Kaiserreich bis in die Zeit des Nationalsozialismus“, Tagung am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, 11./12.04.2013
- „Die ‚Staatskrankenanstalt Langenhorn‘: Psychiatrie, Gesellschaft und Politik in der Weimarer Zeit.“ Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Andocken 6. Eine Hansestadt und ihre Kulturen“, Universität Hamburg, 21.01.2013.
- „Eine Chronik der Linie. Zur Annäherung zwischen Zentrum und Peripherie am Beispiel der Krankenanstalt Langenhorn bei Hamburg“, Vortrag im Rahmen der Tagung "Zentrum und Peripherie in der Geschichte der Psychiatrie. Württembergische Psychiatriegeschichte im regionalen, nationalen und internationalen Vergleich. Interdisziplinäre Annäherungen“, Zwiefalten, 14.06.2012

- "Am Ort des Anderen. Alltags- und Aneignungspraktiken von Frauen in Psychiatrien um 1900", Vortrag im Rahmen des Symposiums „be/sides. Psychiatrie in Kunst, Alltag und Klinik“, Hochschule Magdeburg-Stendal, 08.10.2011
- "Von der Diskursivierung des Alltäglichen. Überlegungen zur psychiatrischen Praxis der Jahrhundertwende", Vortrag im Rahmen des Workshops „Formen und Darstellungen von (Nicht-)Wissen in der Klinik zu Beginn des 20. Jahrhunderts“, Workshop ETH Zürich, 17.03.2011
- „'Lohn konnte ich mir denken. Arbeitszeit 10 Stunden.' (PatientInnen-)Arbeit in Selbstzeugnissen aus psychiatrischen Anstalten der Weimarer Republik“, Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums des Medizinhistorischen Instituts Zürich, 18.11.2010
- „Materialität als Evidenz. Dingbeziehungen von Frauen in Psychiatrien um 1900“, 26. Österreichische Volkskundetagung: Stofflichkeit in der Kultur, Eisenstadt, 10.-13.11.2010
- „Ein weit auseinanderliegender Inblick“. Selbstzeugnisse von Frauen aus der Sammlung Prinzhorn. Vortrag und Lesung (gemeinsam mit Christoph Grisseemann), Sigmund-Freud-Museum Wien, 31.5.2010
- "Verliere ich auch nie die Erinnerung an mich selbst' – Aspekte der Selbstvergewisserung in Praktiken und Dingen von Frauen in Psychiatrien um 1900“, Institut für Geschichte der Medizin Düsseldorf, 28.04.2010
- „Denn ich habe ja doch noch mich selber“ – Von den Möglichkeiten praxistheoretischer Ansätze für die Frauenbiografieforschung“, Tagung „Frauenbiografieforschung – Theoretische Diskurse und methodologische Konzepte“, Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien, 15.-16.04.2010
- "Alltag und Handeln in Psychiatrien um 1900“, Depot Wien, 22.03.2010
- „Alltag und Aneignung in Psychiatrien um 1900. Selbstzeugnisse von Frauen aus der Sammlung Prinzhorn“, Gastvortrag, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin Hamburg-Eppendorf, 01.02.2010
- „Raumaneignungen von Frauen in Psychiatrien um 1900“, Gastvortrag im Rahmen der Werkstatt-Gespräche am Institut für Geschichte der Medizin der Charité Berlin, 29.01.2010
- „Alltag und Aneignung in Psychiatrien um 1900. Selbstzeugnisse von Frauen aus der Sammlung Prinzhorn“ (Buchpräsentation), Medizinische Universität Wien, 22.10.2009
- "An Blumen freue sie sich, als seien sie nur für sie da.' Aneignungspraktiken von Frauen in Psychiatrien um 1900“, Kulturgeschichtetag Linz, 13.-15.09.2009
- „Von der ‚Kunst des Handelns‘. Strategien der Alltagsbewältigung von Frauen in Psychiatrien um 1900. Selbstzeugnisse aus der Sammlung Prinzhorn“, Vortragsreihe „Ohne Risiken und Nebenwirkungen. Über den heilsamen Umgang mit Kunst“, Denkraum Donaustadt – Seminarraum der Apotheke zum Löwen von Aspern, 25.03.2009
- „Bett und Decke. Raumaneignungen von Patientinnen in Psychiatrien um 1900“, Tagung „Medikale Räume – Zur Interdependenz von Raum, Körper, Krankheit und Gesundheit“, Akademie Frankenwarte, Würzburg, 18-20.03.2009

- „Alltag und Aneignung. Frauen in Psychiatrien um 1900. Selbstzeugnisse aus der Sammlung Prinzhorn“, Universität Wien, 14.11.2008
- „'... und grinst und schläft und kritzelt und ißt!' – Annäherungen an den Körper und dessen Praktiken in psychiatrischen Krankenakten um 1900“, Workshop „Psychiatrische Krankenakten als Material der Wissenschaftsgeschichte. Methodisches Vorgehen am Einzelfall“, Institut für Geschichte der Medizin, Charité Berlin, 17.-19.05.2007
- „The Medium is a Message. Materialität als Text. Überlegungen zu zwei Selbstzeugnissen aus der Sammlung Prinzhorn (1890-1920)“, Tagung „Biographien und Ego-Dokumente in der Geschichte der Medizin“, Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Stuttgart, 09.-11.05.2007
- „Viel versucht, nichts erreicht? Körper und Sprache als Medium der Subversion. Eine Genealogie feministischer Interventionen im 20. Jahrhundert“ (gemeinsam mit Gudrun Ankele, Astrid Peterle), Graduiertenkonferenz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 09.06.2006
- „Performative Akte und kulturelle Dokumente von Psychiatriepatientinnen um 1900“, FU Berlin, 19.04.2006

Mitgliedschaften

Fachverband für Medizingeschichte e. V.

Verein für Sozialgeschichte der Medizin e. V.

Deutsche Gesellschaft für die Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik e. V.

Arbeitskreis historische Frauen- und Geschlechterforschung e. V.